Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schwierige und es werden den Samaritervereinen stets neue Kräfte zugeführt werden. Zum Schluß sei noch jedem Samariter und jeder Samariterin ein bekanntes Zitat in Erinnerung gerufen, es heißt: Eintracht mehrt, Zwietracht zerstört.

Nun frisch zur Arbeit, Freunde!
Ein „Glück auf" dem Samariterwesen! H.-M.

Wir fühlen uns zu der Erklärung veranlaßt, daß der Einsender dieser ebenso wohlgemeinten als beherzigenswerten Worte, trotz der bekannten Initialen, nicht Herr Hermann Merz, Gymnasiallehrer und Redaktor des „Samariter" in Burgdorf, ist, und auch nicht in Bern wohnt. Mögen seine treuen Mahnworte in allen Herzen Widerhall finden. Red.

An die Vorstände der Sektionen des schweizerischen Samariterbundes.

Werte Samariterinnen und Samariter!

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß die diesjährige **ordentliche Delegiertenversammlung unseres Bundes Sonntag den 25. Juni 1911 in Thalwil (Zürich)** stattfinden wird.

Indem wir auf die §§ 11—14 der Bundesstatuten verweisen, laden wir Sie höflich ein, uns Ihre Delegierten zu nennen, sowie allfällige Anträge Ihrer Sektion zuhanden der Delegiertenversammlung uns bis spätestens den 10. Mai einzureichen. Das Traktandenverzeichnis wird nach Ablauf dieser Frist aufgestellt und mit der definitiven Einladung an die Sektionen versandt werden.

In der angenehmen Erwartung, daß recht viele Sektionen in Thalwil vertreten sein werden, zeichnen mit freundeidgenössischem Gruß

Namens des Zentralvorstandes des schweiz. Samariterbundes,

Der I. Sekretär: **W. Merz.** Der Präsident: **A. Santner.**

Aus dem Vereinsleben.

Genf. Samariterautomobil. Die vereinigten Damen- und Herren-Rot-Kreuz-Vereine in Genf haben es unternommen, für Spitalpatienten ein Krankenautomobil anzuschaffen, dessen Notwendigkeit den Beteiligten so sehr eingeleuchtet hat, daß sie den Wagen schon bestellt haben, bevor das dazu nötige Geld zur Stelle war. Nach gründlichem Studium der Frage durch die Spitaldirektion und den Präsidenten des genferischen Automobilklubs wurde eine allgemeine Ausschreibung unter den schweizerischen Automobilfabriken und den genferischen Wagenbauern beschlossen. Die zahlreichen Offerten sind mit großer Sorgfalt und Sachlichkeit geprüft worden. Gewählt wurde ein Fabrikat der Firma Piccard-Pichet, den dazu gehörenden Wagen liefert das Geschäft G. Gangleff in Genf. Für die Pneumatikreifen sind günstige Offerten eingegangen von Michelin, Continental ꝛc. Die letztgenannte Firma wurde berücksichtigt. Der neue Wagen zeigt folgende Beschaffenheit: Die Maschine ist eine 24 HP., 4 Zylinder, die besonders lang und speziell zur Stütze des Wagens konstruiert sind. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hat die Firma Piccard-Pichet die Maschine zum Selbstkostenpreis geliefert. Dem Wagenbau wurde spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Es galt, so viel Platz wie möglich für den Patienten zu gewinnen, ohne das Vehikel zu umfangreich oder zu schwer zu gestalten. Es ist für zwei auf Bahren zu transportierende Patienten eingerichtet, und zwar so, daß die Bahren übereinander zu liegen kommen. Daneben ist Platz für zwei Wärter. Das

Innere ist mit heller, waschbarer Farbe gestrichen, und es wurde speziell auf die Möglichkeit einer gründlichen Desinfektion Bedacht genommen. Ein kleines Wandschränkchen gestattet die Mitnahme von Medikamenten und enthält daneben noch ein Waschbecken ähnlich den Einrichtungen auf Dampfschiffen. Die Ausführung dieses Wagens, die große Sorgfalt erfordert, ist dem in unserer Stadt bestbekannten Wagenbauer Gangleff anvertraut. Der Wagen soll in den ersten Tagen April fertig erstellt sein und der für die Beschaffung der nötigen Geldmittel in Aussicht genommene Blumentag ist auf den 6. April festgesetzt. Jedermann wird also an diesem Tag Gelegenheit haben, den Wagen zu sehen. Daher zählt das Komitee wohl nicht vergebens auf den Wohltätigkeitssinn der Bevölkerung.

Samariterverein Erstfeld. Nach einer kurzen Ruhepause seit der Schlußprüfung wurden unsere werten Mitglieder abermals zusammengerufen und zwar zur ordentlichen Generalversammlung.

Dieselbe fand statt: Dienstag den 14. Februar 1911, im Gesellschaftshause der S. B. B. Eine recht zahlreiche Schar folgte diesmal der Aufforderung des Vorstandes und mit Freuden danken wir den Anwesenden für ihr Erscheinen und Ausdauer.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung 1910, sowie der ausführlich gehaltene Jahresbericht und die Jahresrechnung fanden die Genehmigung. Letztere zeigt zu den Einnahmen von Fr. 374. 54 ein Saldovortrag von Fr. 76. 88.

Dem Vereine traten 19 neue Mitglieder zu, sämtliche Teilnehmer des letzten Kurses, so daß gegenwärtiger Stand an Ehr-, Passiv- und Aktivmitglieder 138 zeigt. Unter den vielen Personalversetzungen hat auch der Samariterverein Erstfeld stark zu leiden, und sind die Samariter zu einer intensivern Propaganda und Mitgliederwerbung angespornt worden.

Der Vorstand stellt sich wie folgt zusammen: Präsident: Herr Jos. Frey (bish.); Vizepräsident und Aktuar: Herr Adolf Zgraggen (neu); Kassier: Herr Arnold Bischhausen (bish.); Materialverwalter: Frau Kl. Jauch (bish.) und Herr U. Ischy (neu); Beisitzerin: Frau M. Laupper (bish.); Chef der praktischen Uebungen: Herr Bischhausen, Hülfslehrer, Frau Laupper und Herr Ant. Zgraggen.

Einen erfreulichen Schritt dürfen wir in unserem gemeinnützigen Bestreben weitergehen, indem wir, vereint mit dem Schweiz. Alpenklub, Sektion St. Gotthard, an den Ausbau der alpinen Rettungsstationen in den Urneralpen baldigst herantreten können. Im Arbeitsprogramm 1911 sind monatliche Uebungen, hauptsächlich zur Herstellung von Improvisationsmaterial vorgesehen. Im schönen Herbste werden wir trachten, mit der Schwestersektion Seewen eine Feldübung abzuhalten. Wir hoffen zuversichtlich dieses Jahr auf rege Beteiligung seitens der Aktiven. Nur durch stetes Ueben und Lernen verdient man den Namen „Samariter".

Dank der eifrigen Agitation für unsere schöne Vereinszeitschrift „Das Rote Kreuz" können wir heute 31 Mitglieder, die Abonnenten desselben sind, verzeichnen.

Dem Samariterverein Erstfeld ein freudiges Glück auf! J. F.

Schlieren. Vorstandswahlen. Präsident: Oskar Brender; Vizepräsident und Aktuar: Frl. Martha Ehrsam; Quästor: Rud. Hug; I. Materialverwalter: Frl. Barbara Konrad; II. Materialverwalter: J. Erdin; Beisitzer: Frl. Pauline Lips; Postenchef und Krankenmobilienverwalter: Heinr. Tiefenauer; alle in Schlieren.

Samariterverein Rebstein (St. Gallen). Vorstand pro 1911: Präsident: Joh. Rohner; Vizepräsident: Carl Keel; Kassier: Theod. Keel; Aktuar: Mathilde Keel; Materialverwalter: Babette Rohner.

Samariterbund Neßlau. Die Generalversammlung des Vereins hat seinen Vorstand pro 1911 wie folgt bestellt: Präsident: Jos. Giger, Laad, Neßlau; Aktuar: J. L. Gmür, Coiffeur, Neßlau; Quästorin: Frl. E. Zweifel, Dicken, Neßlau; Materialverwalterin: Frl. Frd. Lussi. Dicken, Neßlau; Beisitzer: E. Aerni, Dicken, Neßlau; leitender Arzt: Dr. med. Bergmann, Neßlau.

Im Laufe dieses Winters wurde ein Krankenpflegekurs und ein Samariterkurs abgehalten. Das Examen des ersteren findet am 2. April, das Examen der letzteren nach Ostern statt. Vorgesehen für den Sommer ist, nebst den monatlichen theoretischen und praktischen Uebungen, auch eine gemeinsame Feldübung mit den Samaritervereinen Stein und Alt St. Johann.

J. L. G.

Samariterverein Neumünster (Zürich V). Vorstand pro 1911: Präsident: Herr Jacq. Müller, Forchstraße 356, Zürich V; Vizepräsident und Quästor: Herr Hch. Nüßli, Lindenhof 1, Zürich I: I. Aktuarin (Protokoll): Frl. Elisabeth Bodmer, Zollikerstraße 8, Zürich V (zugleich Verwalterin des Krankenmobilienmagazins); II. Aktuarin: Frl. Mathilde Balsiger, Neptunstraße 84, Zürich V; Chef des Materiellen: Herr Gottfried Kohler, Kreuzstraße 68, Zürich V; I. Materialverwalter: Herr Veith-Wildman, Eisengasse 6, Zürich V; Beisitzerin und II. Materialverwalterin: Frl. Caroline Oechsli, Gasstr. 5, Zürich V; Chef der Notspitalbaracke: Herr Hans Gerber, Fröhlich-

straße 18, Zürich V; Beisitzer: Herr Wilh. Kükelhan, Quellenstraße 42, Zürich III (zugleich Vertreter im Vorstand der Samaritervereinigung).

Samariterverein Aarau.

Wir erhalten folgenden Brief:

An das Zentralsekretariat vom Roten Kreuz in Bern.

Im „Roten Kreuz" Nr. 6, Seite 71, heißt es u. a., daß auch der Samariterverein Aarau dem Projekt, Gründung eines separaten Korrespondenzblattes „Der Samariter", beigestimmt habe.

Das Gegenteil von dieser Behauptung ist Wahrheit. In der Generalversammlung des Samaritervereins Aarau vom 14. März wurde die Gründung eines neuen Vereinsorganes „Der Samariter" als inoportun abgelehnt, das Gesuch, Einreichen der Mitgliederliste unseres Vereines an den Verleger vom „Samariter", verworfen.

Wollen Sie gefl. von dieser Richtigstellung im „Roten Kreuz" Kenntnis geben.

Aarau, 16. März 1911.

Der Präsident des Samaritervereines Aarau:
Dr. med. G. Schenker.

Bemerkung der Redaktion. Am 22. Januar erklärte uns Herr Gymnasiallehrer H. Merz aus Burgdorf, der seither zum Chefredaktor des „Samariter" avanciert ist, in Gegenwart der drei andern Delegierten, die Vorstände von Zürich und Aarau seien mit der Gründung eines eigenen Samariterblattes einverstanden und würden von sich aus die Sache an die Hand nehmen, wenn Bern nicht vorgehe. Es freut uns, dem Brief des Herrn Dr. Schenker zu entnehmen, daß diese Behauptung in bezug auf Aarau wieder nicht wahr ist, wie so vieles andere, was in dieser Angelegenheit von der Firma Grunau und Genossen in den letzten Wochen geflunkert worden ist. Eine neue Warnung zur Vorsicht!

Zweigverein Bodan. Winterübung des Samaritervereins Rorschach und der Samariterkursteilnehmer von Goldach.

Sonntag den 15. Januar 1911 versammelten sich die Mitglieder des Samaritervereins Rorschach und die Kursteilnehmer von Goldach zu einer gemeinsamen Winterübung im Sternen in Goldach. Die rege Beteiligung und der günstige Verlauf der Uebung verdienen, daß man sie erwähnt, um auch zu zeigen, daß man an der Ostmarke unseres Landes sich noch nicht in den Winterschlaf begeben hat. Der Uebung lag folgende Supposition zugrunde:

Bei einem Schlittenfuhrwerk mit neun Personen erschracken die Pferde und warfen in der Nähe der Wirtschaft zum Hohnrain den Schlitten samt Insaßen über den Straßenhang hinunter. Vier Knochenbrüche, ein Rippenbruch und vier leichter Verwundete. Die Verbände besorgten die Damen, die Herren hatten die Improvisationsarbeit übernommen. Ein sogen. Hornschlitten mußte für zwei Verwundete zum Liegendtransportieren hergestellt werden. Zwei Davoserschlitten wurden zusammengekoppelt und daraus mit Stangen, Seilen und Stroh ein bequemes Transportmittel geschaffen. Auf der zusammenlegbaren Tragbahre und einem weiteren Tischschlitten wurde der weitere Transport vermittelt. Nach zweistündiger Arbeit waren die Verwundeten ins Dorf Goldach in den Notspital gebracht, wo auch ihrer die Erfrischung harrte.

Uebungsleiter war der Senior des Vereins, Kassier Eyger. In Abwesenheit unseres Kursleiters übernahm der Vereinspräsident die Kritik. Er sprach ein günstiges Urteil über den Verlauf der Uebung und mahnte zu weiterem gemeinsamen Zusammenarbeiten. K. K.

Trins und Umgebung. Militärsanitätsverein. Nachdem in unserm Verein wieder ein Jahr ersprießlicher Arbeit seinen Abschluß gefunden, sei hier in gedrängter Kürze Bericht erstattet.

I. Mitgliederbestand.

	E.	A.	P.
Am 31. Dezember 1909 . .	—	9	12
Zuwachs pro 1910 . . .	1	—	8
Abgang	—	3	—
Bestand am 31. Dezemb. 1910	1	6	20

Im Mitgliederbestand ist eine kleine Veränderung eingetreten. Ein Aktivmitglied ließ sich, weil auswärts wohnend, zu den Passiven versetzen. Ein zweites erklärte, weil immer auswärts in Arbeit und zu wenig Sympathie für die gute Sache vorhanden war, kurzweg den Austritt. Hingegen unsere Passivmitgliederliste hat einen kleinen Zuwachs erhalten. Hauptsächlich von seiten der Damenwelt zeigt sich ein reges Interesse für die gute Sache. Auch die Rubrik Ehrenmitglied ist durch eine Person besetzt worden. Es ist dies Herr Dr. Fetz, der ein sehr reges Interesse zeigt für unsern Verein, jammerschade, daß er so weit entfernt wohnt und ihm daher eine intensivere Hülfe sehr erschwert; es stände entschieden noch besser um unsern Verein. Immerhin befänden sich in unserm Dorfe noch Sanitätssoldaten und solche anderer Waffengattungen,

welche dem Verein beitreten könnten, ja hauptsächlich von der erstern Gattung sind solche, die unsern idealen Bestrebungen gegenüber immer noch gleichgültig sich verhalten, was in Anbetracht des guten Zweckes des Militärsanitätsvereins um so mehr zu bedauern ist.

II. Tätigkeit des Vereins.

Im Berichtsjahre fanden statt: 6 Vorträge, 11 praktische Uebungen, 3 Feldübungen, 19 Hülfeleistungen.

Die Kommission erledigte die Vereinsgeschäfte in 3 Sitzungen. Was die Vorträge anbelangt, sei hier an dieser Stelle Herrn Dr. Fetz und Herrn Chirurg Cartz für ihre lehrreichen Stunden der beste Dank ausgesprochen.

In bezug auf die praktischen Uebungen muß auch dies Jahr leider das alte Lied angestimmt werden, denn allzu oft wurden die Uebungsstunden von seiten einiger Aktiven geschwänzt. Was hingegen von seiten unserer Passiven ein eher ersprießlicheres war und die meisten gut vertreten, man sah, daß es darunter solche hatte, die Freude und Interesse für die edle Sache haben.

Auf die Feldübungen Bezug nehmend, können alle als sehr lehrreich und gelungen betrachtet werden.

An Hülfeleistungen von seiten unserer Mitglieder sind folgende: 3 Spitaltransporte, 3 Unfälle mit erheblichen Verletzungen am Kopfe, 13 kleinere Hülfeleistungen.

Mit dem 15. Dezember 1910 hat unser Arbeitsprogramm seinen Abschluß gefunden; es war dies die 20. Uebung gewesen, also um 8 Uebungen seinem Vorjahre überlegen und kann somit für unsern schwachen Verein als ein schöner Fortschritt genannt werden.

Spreche daher allen denen, die uns im abgelaufenen Vereinsjahr ihre persönliche und finanzielle Unterstützung angedeihen ließen, im Namen des Vorstandes den aufrichtigsten Dank aus, mit dem Wunsche, daß die geehrten Gönner und Mitglieder des Militärsanitätsvereins auch fernerhin unsern Bestrebungen ihr Wohlwollen bewahren mögen, auf daß es uns gelingen möge, im angetretenen neuen Jahre den geplanten Samariterkurs durchzuführen, und so den Verein zu neuem Leben zu entfachen, den jeweiligen inszenierten Veranstaltungen, wie Uebungen, Vorträge ꝛc., ihr Interesse zu bekunden, dann wird er seinen Zweck nicht nur im Frieden erfüllen, sondern eine Probe auch aushalten, wenn ernstere Zeiten unser liebes Vaterland heimsuchen sollten.

Am Schlusse angekommen, kann nicht unterlassen, der zwei Männer zu gedenken, die uns das verflossene Jahr so jäh entrissen; es sind dies Henri Dunant, der Schöpfer des Roten Kreuzes, und Oberfeldarzt Dr. Mürset, der im Militärsanitätswesen viel geleistet. Beiden Dahingeschiedenen sei daher auf ewige Zeiten zu gedenken, in der besten Hoffnung, daß der Samen des Humanitätswesens, den diese ausgestreut, stets reiche Früchte trage, auf daß auch das winzige Körnlein, das in unserm Verein Boden gefaßt, zu ihrem Andenken einst zu voller Blüte herangedeihen möge.

Die Generalversammlung vom 8. Januar 1911 bestätigte wieder den alten Vorstand und ist derselbe folgendermaßen zusammengestellt: Präsident: S. Greuter, Radfahrer-Wachtmeister; Vizepräsident: Adam Caprez, Wärter; Aktuar und Kassier: David Näff, Wärter; Materialverwalter: David Näff, Wärter, und Frl. J. Caflisch, Arbeitslehrerin.

Nach einem gut gehaltenen Vortrage von Herrn Major Dr. Bene über den Zweck der Samariterkurse meldeten sich 25 Teilnehmer, wovon 1 Herr und 24 Damen.

Gestützt auf diese Anmeldungen wurde dann beschlossen, mit diesem Kurse so bald als möglich zu beginnen. G.

Der **Samariterverein Muttenz** hielt am 4. März a. c. die Schlußprüfung des am 15. November 1910 begonnenen Samariterkurses ab. Dem Kurse haben bis zum Schluß 46 Teilnehmer beigewohnt. Die Leitung des Kurses lag den Herren Dr. E. Hübscher und Sanitätsfeldweibel Wagner ob. Als Vertreter des Roten Kreuzes wohnte Herr Dr. V. Martin, Pratteln, der Prüfung bei, ebenso auch eine Abordnung des Samaritervereins Pratteln. Die Prüfung nahm nach dem Votum des Vertreters des Roten Kreuzes einen sehr befriedigenden Verlauf; er hob hauptsächlich die Schaffensfreudigkeit des Vereins hervor, sowie auch die große Teilnahme ꝛc.

Da die Prüfung im Gasthof zum Rößli stattfand, so schloß sich derselben die Jahressitzung an, welche jedoch nur wenig Zeit in Anspruch nahm. Sämtliche Kursteilnehmer und auch noch andere schlossen sich dem Vereine an und wurden einstimmig aufgenommen. Der Verein zählt heute 170 Mitglieder, hat demnach gegenüber dem Vorjahr um rund 50 zugenommen.

Es ist nunmehr zu hoffen, daß der Samaritervereinn Muttenz auf dieser Höhe bleiben werde, resp. sich stets einer Zunahme erfreuen darf. Zum Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins werden — dessen sind wir überzeugt — sowohl der Vorstand, als auch die Kursleiter wesentlich beitragen.

Nun wieder frisch an die Arbeit, verwerten wir das im Kurse Gelernte wieder anläßlich der Feldübungen, die wir diesen Sommer durch abhalten wollen. —r—